

I. Textteil

1. Einleitung

Bei der Bearbeitung eines Objektes kam die Frage der Nützlichkeit von Anlauffarben auf. Bei dem Objekt handelte es sich um einen Warenautomaten vom Wirtshaus am Riechheimer Berg, Elxleben, datiert auf 1910 und hergestellt von der Sächsische Automaten- und Türschließer AG, Dresden. In der Literatur werden die Anlauffarben als reine Dekoration deklariert¹. Allerdings macht diese „Dekoration“ auf der Geldschublade des Objektes, die der Kunde nicht zu Gesicht bekommt, wenig Sinn. Bleibt also die Frage nach der Nützlichkeit dieser Farbe, zum Beispiel die korrosionsschützende Wirkung.

Inhalt dieses Berichtes soll es also sein, inwiefern Anlauffarben auch eine vor Korrosion schützende Wirkung haben. Die Überlegungen sollen auch auf die mögliche Passivierung durch eine Oxidationsschicht eingehen.

Im Nachfolgenden wird der Begriff der Anlauffarben verwendet, um den Prozess von dem des Anlassens im Sinne der Metallvergütung mit der Entstehung von gleichen Anlauffarben abzugrenzen. Das Anlassen ist eine nachfolgende Wärmebehandlung nach dem Härten von Metallen und dient der Einstellung von Sprödigkeit und Zähigkeit. Es hat Einfluss auf die Kristallstruktur des durch das Härten erzielten Martensit. Werden Anlauffarben auf ungehärtetem Stahl erzeugt, liegt noch der Austenit vor, der Kristallumwandlungsprozess läuft erst bei Temperaturen über 723°C ab, die hier nicht erreicht werden und damit keine Auswirkung auf die Kristallstruktur haben.



Abbildung 1

Ansicht der Geldschublade des Warenautomaten, Außenseiten

¹ (Krämer, 1990), S.82